

Artikel publiziert am: 20.04.2012 - 15.18 Uhr

Artikel gedruckt am: 20.04.2012 - 19.25 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-dachau/stammstrecke-landkreis-dachau-wehrt-sich-2285348.html>

Aus für Stammstrecke: Landkreis Dachau wehrt sich

Dachau - Obwohl es ursprünglich nicht vorgesehen war, musste dieses Thema kurzfristig auf die Tagesordnung der Kreisausschusssitzung am Freitag - zumindest nach Ansicht der CSU-Kreistagsfraktion: Und der Landkreis will sich wehren gegen das vorzeitige Aus für die zweite S-Bahn-Stammstrecke München.

Nachdem der Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) eigenmächtig das Aus für die zweite S-Bahn-Stammstrecke wegen Finanzierungsproblemen verkündet hatte, fordert die Landkreis-CSU in einem Dringlichkeitsantrag, dass sich die Landkreisverwaltung an Seehofer sowie alle zuständigen Stellen wenden und mit Nachdruck fordern soll, dass die Finanzverhandlungen nicht abgebrochen und die „Planungen prioritär weiterverfolgt“ werden sollen.

„Das ist mir selbst ein ganz großes Anliegen“ sagte Landrat Hansjörg Christmann. Denn ohne zweite Stammstrecke „droht unserer Region der Infarkt“. Alle Bemühungen des Landkreises um eine sinnvolle Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs entlang der S-Bahnlinien wie der Ausbau der Linie A und der Buslinien würden durch eine Aufgabe des Stammstreckenprojekts konterkariert. Zudem würden alle anderen Lösungsansätze, die jetzt im Raum stünden, wie der Bahn-Südring, lediglich den Komfort der Münchner erhöhen. Christmann: „Das löst nicht das regionale Problem.“

Der Erdweiger Bürgermeister Michael Reindl (FW) gab an, die Aussagen Seehofers nicht nachvollziehen zu können. Er forderte vor allem im Bezug auf den Ausbau der S-Bahnlinie A, weiter an der zweiten Stammstrecke zu arbeiten. Sein Vierkirchner Amtskollege Heinz Eichinger (SPD) sprach von „fatalen Folgen“ für den Landkreis Dachau, sollte das Projekt scheitern.

Der CSU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Wolfgang Offenbeck, sieht vor allem Karlsfeld verkehrstechnisch am oberen Limit, was beispielsweise die Feinstaubbelastung angeht. „Es gibt genau zwei Möglichkeiten: Man lässt es, wie es ist. Das endet im Chaos. Oder man versucht rechtzeitig, die Dinge anzugehen. Wer jetzt schon aufgibt, versündigt sich vor den Kindern und Enkeln.“ Es sei wichtig, dass die Region jetzt Druck aufbaue. „Es geht um mehr als die nächste Wahl, nämlich um die Zukunft.“

Lediglich Eleonore Haberstumpf (Bündnis 90/Die Grünen) reihte sich nicht ein in den Tenor. Zum einen sehe sie als Karlsfelderin schon den immer schlimmer werdenden Verkehr, zum anderen aber auch die Grenzen des Wachstums gekommen. „Wenn nichts mehr geht, geht nichts mehr.“

Dennoch stimmte sie am Ende wie alle anderen Kreis Ausschussmitglieder für den Dringlichkeitsantrag der CSU. Der Landkreis schließt sich auch der Initiative des Fürstenfeldbrucker Landrats und Sprecher der Landräte im MVV, Thomas Karmasin, an und in Resolutionen an die Staatsregierung die Unverzichtbarkeit der zweiten Stammstrecke erklären.

Auch Bernhard Seidenath kritisiert die Entscheidung scharf, den Bau der zweiten Stammstrecke aus Kostengründen schon jetzt zu begraben. Aber der CSU-Landtagsabgeordnete glaubt noch nicht an das Aus für das Projekt. Mit einigen Landtagskollegen sowie hochrangigen bayerischen Politikern ist Seidenath nämlich am kommenden Dienstag in die Staatskanzlei eingeladen, um mit Ministerpräsident Horst Seehofer über das Thema „Stammstrecke“ zu diskutieren. „Allein der Termin zeigt, dass die zweite Stammstrecke noch nicht tot sein kann“, sagte Seidenath gestern in einem Gespräch mit den Dachauer Nachrichten. Die zweite S-Bahn-Stammstrecke sei unabdingbar, um die Infrastrukturprobleme im Raum München in den Griff zu bekommen. Planungen und Realisierung dürften nicht aufgeschoben werden. Seidenath: „Wir können keine zehn oder 15 Jahre mehr warten.“

Artikel lizenziert durch © merkur-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.merkur-online.de>